

der Schlacht von Mühldorf durch Ludwig aufgenommen worden war. So sind es die italienischen ghibellinischen Kreise, die die Idee des modernen Staates, eines Staates, der von der geistlichen Gewalt unabhängig ist, in die Propaganda einführen. Das ist der bleibende Beitrag der Ghibellinen für die moderne Entwicklung. König Ludwig hat diese Gedanken willig aufgenommen und hat sie während des Romzuges auch praktisch zu verwirklichen gesucht. Er scheiterte an der Unzulänglichkeit der Mittel, die er von Deutschland aus wohl nicht richtig übersehen konnte. Er hat aber dieselben Ideen später von seiner Akademie in München weiter ausbauen und verbreiten lassen. Minoriten wie Otham waren dabei m. E. nur Werkzeuge seines politischen Willens.

Noch eine Frage haben wir zu stellen, die nach dem tieferen Grund des Scheiterns dieser Ideen in Deutschland im Gegensatz zu ihrer Durchsetzung durch Philipp IV. in Frankreich. Wir haben schon gesagt, daß Ludwig hinter die guten und schlagenden Grundgedanken seiner Propaganda keine Machtmittel stellen konnte. Auch sein Verwaltungsapparat war wohl den neuen Aufgaben nicht gewachsen. Aber der Hauptgrund war doch dieser: Deutschland bildete damals keine politische Einheit, auch hier bekämpfte die guelfische Partei die kaiserlich-ghibellinische mit allen Mitteln, wie es in Italien der Fall war. Wir hören von der Verbreitung der Aktenstücke des Königs, wir hören auch von Beitrittskundgebungen zu seinen Erklärungen, aber weite Kreise Deutschlands standen abseits oder hörten auf die päpstliche Propaganda. Nur auf drei Beispiele dafür wollen wir verweisen. Sofort nach der Appellation berichtete die österreichische Partei an den Papst. Der Brief Herzog Leopolds ist verloren und wir kennen nur die Antwort des Papstes darauf.¹⁾ Der Brief des Salzburger Erzbischofs²⁾ dagegen ist symptomatisch: er schildert die Verbreitung der päpstlichen Prozesse in seinem Bezirk und die Maßnahmen Ludwigs dagegen. Beide Berichterstatter scheinen keinen Text der Appellation gesehen zu haben, der König gab demnach die Propaganda in den ihm feindlich gesinnten Gebieten wohl von vornherein auf. Ausdrücklich berichtet der Erzbischof

¹⁾ Const. 5, 761 Nr. 922.

²⁾ Const. 5, 809 Nr. 973.